

Kapitalismus tötet

Der globale Kapitalismus ist ein menschenverachtendes System:

- Laut UNICEF sterben jeden Tag 30.000 Kinder unter 5 Jahren an den Folgen der Armut. Das sind 210.000 tote Kinder in der Woche oder 11 Millionen pro Jahr.
- Geschätzte 790 Millionen Menschen weltweit sind immer noch chronisch unterernährt
- 0,13 % der Weltbevölkerung kontrolliert 25% des Reichtums. Die Hälfte der Menschheit - fast 3 Milliarden Menschen - lebt von weniger als 2 Dollar pro Tag
- 1960 hatten die 20% der Weltbevölkerung in den reichsten Ländern im Schnitt ein 30mal so hohes Einkommen wie die 20% in den ärmsten Ländern - 1997 war das Einkommen bereits 74mal so hoch. Ein paar hundert Millionäre haben soviel Vermögen wie die ärmsten 2,5 Milliarden Menschen. Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen.

Vom 6. bis zum 8. Juni 2007 treffen sich nun die RepräsentantInnen dieses Systems in Heiligendamm an der mecklenburgischen Ostseeküste zum sog. G8-Gipfel - früher Weltwirtschaftsgipfel. Das Treffen der Regierungschefs der "führenden Industrienationen" symbolisiert die Macht des globalen Kapitalismus und seine politische und militärische Gewalt. Die G8-Gipfel sind daher immer wieder zu Kristallisationspunkten für Protest und Widerstand geworden. Deshalb müssen sich die Staats- und Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, Japan, der USA und Russland auch hinter einem extra angelegten kilometerlangen Zaun verschansen.

G8 stoppen!

Der erste Weltwirtschaftsgipfel fand, als unmittelbare Reaktion auf Turbulenzen auf den Währungs- und Finanzmärkten, 1975 im französischen Schloss Rambouillet statt. Bewusst wurde sich auf einen informellen Charakter eines "Clubs der Reichen" geeinigt. Besonders die Abstimmung in internationalen

Wirtschaftsfragen steht seitdem im Zentrum. Denn die Stabilität des globalen Kapitalismus basiert auf einer wackligen Balance zwischen verschiedenen Kapitalfraktionen. Spätestens die Asienkrise hat die Anfälligkeit der Finanzmärkte deutlich werden lassen. Jenseits des

Mythos eines freien Marktes der sich selbst regelt, bedarf es Staaten und Institutionen, die im Sinne des Allgemeininteresses des Kapitals agieren, d.h. einen stabilisierenden Ausgleich zwischen den Einzelinteressen der kapitalistischen Wirtschaftssegmente herstellen. Diese Funktion des „ideellen Gesamtkapitalist“ (Marx) verlagert auch sich immer mehr auf die internationale Ebene und supranationale Institutionen. Den G8-Gipfeln kommt dabei die Rolle zu, innerimperialistische Widersprüche zu entschärfen und die Durchsetzung gemeinsamer Interessen der Industriestaaten zu organisieren. Der G8-Gipfel ist eine wichtige Schaltstelle im komplexen und vielfältigen Geflecht von IWF, Weltbank, NATO, WTO, OECD und anderen Organisationen der herrschenden Weltordnung. Auf dem Treffen der G8 werden die informellen Absprachen getroffen, wie mit Hilfe von Handelsabkommen oder militärischen Interventionen der Zugang zu billigen Rohstoffen und Arbeitskräften gesichert wird. Für Millionen von Menschen in Osteuropa, Lateinamerika, Asien und Afrika bedeutet dies unmenschliche Arbeitsbedingungen und den Raub der natürlichen Ressourcen.

Ziel ist es die Profite der Konzerne auch in Zeiten verschärfter Konkurrenz zu

steigern. Dazu werden ebenso weltweite Einflussphären abgesteckt, wie auch Sozialleistungen in der BRD gestrichen und alle gesellschaftlichen Bereiche nach den Verwertungsinteressen des Kapitals umgestaltet. Wir merken dies konkret, wenn wir uns das städtische Freibad nicht mehr leisten können oder unsere Rente privat vorsorgen sollen, sprich unser Geld zu einem Versicherungskonzern tragen müssen.

Da sich aber immer auch Widerstand gegen diese globale Politik der Verarmung durch Struktur Anpassungsprogramme des IWF im Süden oder hier Hartz4 regt, ist auch die Aufstands- und Terrorbekämpfung ein fester Tagesordnungspunkt der G8-Gipfel. Ebenso wird die Abschottung und Bekämpfung von MigrantInnen aus den armen Süden besprochen. Diese flüchten, da die Konzerne des Nordens ihre Länder zerstören und die herrschende Weltordnung keine nachholende Entwicklung der ehemaligen Kolonialstaaten zulässt.

Daneben ist der Gipfel auch eine riesige PR-Show mit der sich die großen Staatsmänner als legitime Führung der „zivilisierten Welt“ darstellen wollen und entgegen ihrer tatsächlichen Politik Engagement gegen Klimawandel, Krieg, Armut und Krankheiten heucheln. Die Politik der G8 trägt aber nicht zur Lösung dieser Probleme bei. Im Gegenteil: Ihre imperialistische Politik und ihr System des globalen Kapitalismus ist die Ursache. Die G8 bieten keine Alternative zu der zerstörerischen Ausbeutung von Mensch und Natur, keine Alternative zu den permanenten Kriegen um Energie und Rohstoffquellen, keine Alternative zu Armut, Hunger und Zerstörung des globalen Südens.

Kurz gesagt: Die G8 verschärfen weltweit die Ausbeutung und die intensivieren die Unterdrückung. Die G8 sind Teil des Problems und nicht Teil der Lösung.

Dies zeigt auch die diesjährige Agenda der deutschen G8-Präsidentschaft. Als Themen stehen ganz oben Liste: Die Verbesserung der Investitionsmöglichkeiten für Konzerne im globalen Süden, d.h. Privatisierungen werden vorangetrieben und neue Märkte sollen erschlossen werden. Daneben beunruhigt die zunehmende Konkurrenz durch den Aufstieg Chinas und anderer Schwellenländer die G8.

Ein weiteres Thema liegt Angela Merkel als Vertreterin des deutschen Kapitals besonders am Herzen: der „Schutz von geistigem Eigentum“.

Patente abschaffen!

Geistige Eigentumsrechte, wie z.B. Patente bezeichnen Exklusivrechte an immateriellen Gütern wie Wissen oder Informationen. Der Rechteinhaber bekommt ein Monopol auf dieses Wissen und kann allen anderen die Nutzung dieser Immaterialgüter verbieten oder sie bezahlen lassen.

Durch die Zuweisung von Monopolrechten wird eine künstliche Knappheit erzeugt um eine kapitalistische Verwertung zu gewährleisten. Denn Wissen hat eine Eigenschaft, die sie von materiellen Dingen unterscheidet: Es verbraucht sich nicht im Gebrauch. D.h., es ist nicht endlich und kann ohne Qualitätsverlust beliebig oft und nebeneinander gebraucht werden. Wissen könnte also von allen genutzt werden, ohne dass vor seiner Nutzung nochmals Arbeit investiert werden müsste. Platt gesagt: Erst Patente machen Wissen zur Ware.

Wissen ist für die KapitalistInnen zunehmend interessant. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Produktivkräfte erheblich gewandelt. Informations- und Kommunikationstechnologien sind neue Leittechnologien geworden. Wissen ist zum wichtigen Produktionsfaktor herangewachsen und hat somit einen besonders hohen ökonomischen Wert. Schätzungen zufolge soll der Anteil der über Rechte an geistigem Eigentum geschützten Güter am internationalen Handel

von früher 10 bis 20 Prozent auf über 60 bis 80 Prozent in den kommenden Jahren steigen. Damit rücken die Kämpfe um „geistige Eigentumsrechte“ in den Brennpunkt der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. In den letzten Jahren gibt es eine massive Tendenz zu mehr Patenten, mehr Urheberrechten und mehr Sortenschutzrechten, so dass das freie Wissen immer weiter eingeschränkt und zum Eigentum von Konzernen wird. Das gilt für Software ebenso wie für Musik und Bücher, aber auch für neue Reissorten oder Medikamente.

Wenn die Bundesregierung in Heiligendamm geistige Monopolrechte zu einem Hauptthema des G8-Gipfels macht, so steckt folgendes dahinter: Zum einen soll grundsätzlich ein internationales Rechtssystem von Privateigentum und Freihandel für wissensbasierte Produkte etabliert werden. Das ist die Voraussetzung für die Profite des Kapitals in diesem Bereich. Zum anderen soll damit zugleich der technologische Vorsprung der Industrieländer gegenüber den Schwellenländern abgesichert werden. 97% der weltweiten Patentrechte liegen bei Konzernen des Nordens. Die Konzentration der Eigentumsrechte führt zu einer massiven Behinderung des Technologie- und Wissenstransfer und hält die „3. Welt“ unterentwickelt.

Durchgesetzt werden die Monopolrechte über zahlreiche internationale Vorschriften und Abkommen. Am wichtigsten ist das TRIPS-Abkommen im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO. Entwicklungsländer die z.B. Textilien nach Nordamerika exportieren wollen, konnten so von den Industrieländern gezwungen werden, das TRIPS zu unterschreiben.

Die Problematik dieses Abkommens besteht auch in der Auslegung des Patentrechts. Nicht nur Erfindungen können patentiert werden, sondern auch Entdeckungen, was vor allem für die Entwicklungsländer relevant ist. Denn besonders der Süden zeichnet sich durch biologische Vielfalt aus, deren Nutzung kulturelles Allgemeingut ist. Dieser Reichtum und die Ernährungssicherheit sind durch die Biopiraterie und den Neokolonialismus gefährdet. Das TRIPS ermöglicht es nämlich, dass sich multinationale Konzerne Pflanzen aus dem Süden, die seit Jahrhunderten frei genutzt werden, patentieren zu lassen. Die indigene Bevölkerung müsste nun nach WTO-Recht Lizenzgebühren an die Konzerne zahlen.

Gesundheit für alle!

Patente auf Medikamente sichern den Pharmafirmen eine Monopolstellung auf dem Weltmarkt. Dadurch können sie ihre Produkte zu übertriebenen Preisen anbieten. Die Präparate werden dadurch unerreichbar für die Armen der Welt. Bereits in Okinawa, Genua und Evian standen die drei Infektionskrankheiten AIDS, Tuberkulose und Malaria auf der Agenda eines G8-Gipfels. Dabei zeigte sich der menschenverachtende Charakter der G8-Politik. Statt dem freien Zugang zu Gesundheitsversorgung und Medikamenten für alle, unterstützten die G8 die multinationalen Pharmakonzerne mit einem umfassend geltenden Patentschutz im Rahmen der WTO. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen dabei die lebensrettenden Pillen für eine antiretrovirale Therapie für HIV-Positive. Für einen Jahresbedarf der Standardkombinationen zur AIDS-Behandlung der ersten Generation verlangten die Big-Pharma-Konzerne bis zu 10.000 US-\$. Die indische Konkurrenz verkauft identische Kopien (Generika) für nur 150 US-\$. Indien wurde damit die Hauptversorgungsquelle für billige Generika, die lebenswichtig für viele Menschen in so genannten Entwicklungsländern sind. So sind mehr als die Hälfte der derzeit in diesen Ländern eingesetzten HIV/Aids-Medikamente aus Indien. Mittlerweile sind neue, bessere HIV-Medikamente auf dem Markt. Die neuen Medikamente werden von den Big-Pharma-Konzernen aber sechsmal teurer

verkauft als die alten Wirkstoffe und sind damit für arme Länder nicht zu finanzieren. Besonders extrem ist die Situation ist für Patienten, die wegen sich bildender Resistenzen mit einer komplett neuen Medikamentenkombination - der sog. Zweiten Therapielinie - behandelt werden müssen. Ihre Therapie kann bis zu 50mal teurer werden. Ein ähnlicher Preissturz wie bei den Medikamenten der ersten Generation soll sich nach dem Willen von G8 und Pharmakonzernen aber nicht mehr wiederholen. Durch seinen Beitritt zur WTO unterliegt auch Indien seit 2005 auch den Patentvorschriften des TRIPS und darf damit die neuen, besseren HIV-Medikamente nicht mehr billiger herstellen. Damit ist die Sicherung der Patentgeschützten Hochpreispolitik der multinationalen Pharmakonzerne durch die G8 das sichere Todesurteil von HIV-Erkrankten in den armen Ländern.

Novartis angreifen!

Doch die Profiteure dieser menschenverachtenden Politik für das Kapital sitzen nicht nur weit weg. Im beschaulichen Kleinweidenmühle in der Roonstraße 25 gleich neben der Evangelischen Fachhochschule befindet sich die deutsche Konzernzentrale des Schweizer Chemiekonzerns Novartis (früher Ciba-Geigy und Sandoz). Der Konzern ist das achtgrößte Pharmaunternehmen weltweit und machte 2006 einen Nettogewinn von 7,2 Mrd. US-\$. Mit einem Umsatz von rund 1,9 Milliarden Euro im Jahr 2005 und einem Marktanteil von elf Prozent ist Novartis die umsatzstärkste Pharmaunternehmensgruppe im deutschen Gesundheitsmarkt. Internationale Aufmerksamkeit zieht Novartis wegen zwei Klagen in Indien auf sich, die aktuell verhandelt werden.

Novartis klagt gegen das indische Patentrecht und gegen die Rückweisung des Patentantrages auf das Medikament Glivec. Dieses ist ein sehr wichtiges Medikament, welches für die Lebensverlängerung eines Blutkrebs leidenden Menschen unerlässlich ist und lebenslanglich einzunehmen. Glivec wird vom Pharmakonzern Novartis und von mehreren indischen Generika Herstellern produziert. Novartis verkauft Glivec für 25 000 bis 50 000 US-\$ pro Patient pro Jahr. Das Generikum des Medikamentes kostet nur US-\$ 2100 pro Patient und Jahr.

Novartis erwirkte 1998 exklusive Marktrechte um die indische Konkurrenz daran zu hindern, bezahlbare Generika des Medikamentes zu produzieren. Die Generika Fabrikanten waren gezwungen, die Produktion und die Verkäufe von Glivec für den indischen Markt und die Exporte in andere Entwicklungsländer, abzubrechen. Wegen dem zehnfachen Preisanstieg des Medikamentes, mussten in Indien und zahlreichen Entwicklungsländern die medizinische Unterstützung für krebserkrankte Patienten größtenteils aufgeben werden.

Die Nicht-Verfügbarkeit von bezahlbaren Generika hielt bis 2006 an. Dann wurde dem Einspruch von Krebskranken stattgegeben und der Patentantrag von Novartis abgelehnt. Dieser Entscheid kam Tausenden von Krebskranken zu Gute. Novartis ficht nun nicht nur die negative Entscheidung des indischen Patentamts über Glivec an, sondern auch die Bestimmung des indischen Gesetzes, auf der die Entscheidung beruht. Das Schweizer Pharmakonzern behauptet, dass diese Bestimmung dem TRIPS der Welthandelsorganisation (WTO) widerspreche. Falls Novartis damit durchkommt, wäre dies zwar gut für die Profite aber negativ für den Zugang zu preiswerteren Medikamenten. Denn was im Kapitalismus zählt ist der Profit der KapitalistInnen und nicht die Menschen, auch wenn das heißt das über Leichen zu gehen. Das bekommen nicht nur die Menschen in den Entwicklungsländern zu spüren. Auch in der BRD bekommt längst nicht mehr jedeR Zahnersatz und Arme haben auch hier eine deutlich geringere Lebenserwartung.

Vi.S.d.P.:M.Schmidt,Kochstr.3,Hof

Die herrschende Weltordnung stürzen!

Darum muss dieses System des globalen Kapitalismus überwunden werden. Seine RepräsentantInnen des G8-Gipfels sollen zum Teufel gehen. Sie sind vielleicht die Handlanger des Kapitals, aber unsere legitimen VertreterInnen sind sie bestimmt nicht. Ihre kapitalistische Weltordnung bedeutet für die Mehrheit der Weltbevölkerung nur existenzielle Not, Ausbeutung und Unterdrückung.

Deshalb wollen wir die herrschende Weltordnung stürzen! Das wird im Juni 2007 noch nicht passieren aber wir arbeiten daran. Was die Herrschenden aber spüren werden, ist der vielfältige Protest und Widerstand der verschiedenen Bewegungen die anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels zusammenkommen - ein produktives Gemisch aus internationaler Großdemo, Blockaden oder militanten Sabotageakten. Sie werden merken, dass sie vor der Wut über die alltägliche und allgegenwärtige Ungerechtigkeit auf Dauer weder hinter einem Zaun noch hinter ihren Polizeistreitkräften in Sicherheit sind.

Wir arbeiten am Aufbau unserer eigenen roten Zonen. Denn der G8-Gipfel ist ein Symbol, aber er ist nicht mehr oder weniger schlimm als die materielle Basis auf die sich der Kapitalismus stellt. Widerstand wächst durch die Erfahrungen im alltäglichen Kampf - ob in Schule, Uni, Stadtteil, Betrieb oder auf Nürnbergs Straßen. Dort wo sich Menschen selbstbewusst und kollektiv zur Wehr setzen entsteht die Basis für das ganz Andere. Deshalb:

Auf nach Heiligendamm!

Den antikapitalistischen Widerstand globalisieren!

Für die soziale Revolution!

Gemeinsam gegen den G8-Gipfel

**Aktionstag in Nürnberg am Sa. 26. Mai 2007
ab 11:00 Uhr am Weißen Turm**

Organisiert vom lokalen Anti-G8-Bündnis Nbg./Fürth|Erlangen

!14:00 Uhr Demonstration

Sa. 02.06.	Großdemonstration Rostock „Eine andere Welt ist möglich“	www.heiligendamm2007.de.
	MAKE CAPITALISM HISTORY-Block antikapitalistisch - internationalistisch	www.g8-2007.de
So. 03.06.	Aktionstag Landwirtschaft	www.g8-landwirtschaft.net
Mo. 04.06.	Aktionstag Migration	www.nolager.de
Di. 05.06.	Aktionstag Krieg	www.g8andwar.de
Mi. 06.06.	Massenblockaden	www.block-g8.org
Do. 07.06.	Sternmarsch - Demos	www.dissentnetwork.org
Fr. 08.06.	Schlusskundgebung	
täglich	Veranstaltungen Kulturprogramm	www.move-against-g8.de

weiter Informationen unter: www.redside.tk & www.gemeinsam-gegen-g8.tk



AUF NACH HEILIGENDAMM! DEN ANTIKAPITALISTISCHEN WIDERSTAND GLOBALISIEREN! FÜR DIE SOZIALE REVOLUTION!

Das Treffen der selbst ernannten „global leader“ angreifen! Es geht auch ohne G8! Make Capitalism history!

**DEMO 26. MAI | 14:00 UHR
WEISSER TURM | NBG.**

Lokaler Aktionstag des Anti-G8-Bündnis Nbg./Fürth|Erlangen ab 11:00 Uhr am Weißen Turm in Nürnberg

eine Initiative der



es rufen auf: Autonome Jugend Antifa (AJA), Radikale Linke (RL), Pension Ost,